

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 6. Regensburg, am 14. Februar 1825.

I. Aufsätze.

Richtigere Bestimmung der Roxburgia gloriosa; von
Hrn. geheimen Rath, Ritter von Schrank.

Willdenow, und nach ihm Persoon geben den Charakter der Gattung *Roxburgia* folgendermaßen an:

Cal. tetraphyllus.

Corolla tetrapetala.

Nectar. foliola 4, lanceolata, medio petalorum inserta, conniventia.

Antherae geminae e basi folii nectarii dependentes.

Capsula unilocularis, bivalvis, polysperma.

Semina receptaculo spongioso inserta.

Willdenow hatte die Pflanze wahrscheinlich nicht im Garten, wenigstens nicht im blühenden Zustande, sonst würde er wohl eine bessere Beschreibung uns geliefert haben. Er war genöthiget, sie aus Roxburg's Schrift selbst zu nehmen; wer aber diese Beschreibung in der Hand an die Bestimmung der Pflanze nach ihrer Blüthe geht, glaubt gewis nicht, daß die Beschreibung nach der Blüthe seiner Pflanze gemacht sey.

F

Kelch ist eigentlich gar keiner da, wenn man nicht die steife dickliche Blume dafür will gelten lassen, in welchem Falle ich mich des Kunstwortes *Perigonium*, *Blüthenumhüllung* zu bedienen pflege.

Staubgefäße sind nur vier da; davon sind die Träger so kurz, daß man sie leicht gar nicht wahrnimmt, aber die Beutel haben eine beträchtliche Länge; auch dieser sind nur vier, aber jeder ist zweikammerig, und jede Kammer hat in ihrer Vertiefung die ganze Länge herab einen lilacfarbenen Streifen, an welchem eigentlich die gestielten Körperchen des Blütenstaubes befestigt waren; diese Stielchen sind äusserst zart, und sehr hinfällig. Jeder Beutel läuft in einen doppelten Fortsatz aus, wovon der äussere lanzettförmig, zusammengerollt, und sammt dem Beutel nicht von der Länge der Blume ist, im Vertrocknen aber sich ziemlich flach verbreitet; der innere Fortsatz ist ein vierkieliges Körperchen, welches einen Staubbeutel vorstellt.

Der *Stempel* besteht aus einem sehr kleinen Fruchtknoten, der an Brust und Rücken eine Furche hat, keinen Griffel trägt, indem die Narbe lediglich in Form eines saftigen Bartes am Oberende des Fruchtknotens aufsitzt. Die *Kapsel* ist einfacherig, zweiklappig, mit einem schwammigen Wesen gefüllt, in welchem die fast kugeligen, sehr zahlreichen Saamen stecken.

Die Blätter der *Blüthenumhüllung* sind aussen gelblich, nervig, inwendig nach der Länge röthlich gestreift. Sie sind 2 Zoll lang, $3 \frac{1}{2}$ Linie breit.

Die *Beutel* sind roth, ohne ihre Fortsätze gemessen 7 Linien lang. Der *äussere* blattförmige *Fortsatz* grünlich, etwas über einen Zoll lang; der *innere* gelb, $2\frac{1}{2}$ Linien lang.

Der *Geruch* der Blüthe, wie bei den Stapelien, ein Aasgeruch.

In der Kunstsprache müfste daher der Gattungscharakter dieser Pflanze folgendermalfen angegeben werden :

Roxburgia.

Tetrandria Monogynia:

Flores incompleti.

Perigonium corollinum, tetraphyllum: *petalis lanceolatis*.

Stamina 4, ex receptaculo floris. *Filamenta* vix ulla. *Antherae* oblongae, perigonio breviores, biloculares, terminatae *Processu duplici*: *extus* foliolo carnoso, lanceolato, convoluto, siccitate explicato, subtetragono; *intus* corpusculo antheriformi, quadricarinato; *Loculamenta* intimo angulo inscripta linea plana loculamentum mentiente, longitudinaliter hiante, pollen fundente.

Pistillum. *Ovarium* minimum, dorso pectoreque sulcatum. *Stylus* nullus. *Stigma* barbula succosa in apice ovarii.

Capsula unilocularis, bivalvis, substantia spongiosa foeta, cui *Semina* subglobosa, plurima inserta sunt.

Der Blüthenstaub hat mit den bandförmigen Streifen im innern Winkel der Kapselkammer gleiche Farbe.

Fortsätze an den Staubbeuteln sind wohl bei mehreren Pflanzen da; ich brauche nur an die Veilchen zu erinnern; freylich sind sie gewöhnlich nur einfach, und bei weitem so lang nicht als an der gegenwärtigen Art.

II. R e c e n s i o n e n .

Icones plantarum rariorum et minus rite cognitarum indigenarum exoticarumque etc. Delineatae et cum commentario succincto editae auctore Lud. Reichenbach, Dr. et Prof. Dresdensi. Auch mit deutschem Titel, so wie mit deutschem und lateinischem Texte. Leipzig bei Friedr. Hofmeister 1823. VII — X. Heft. Jedes Heft mit 10 Kpft. und ein oder 2 Bogen Text. in gr. 4to. (Vergl. Flora 1824. Nr. 10.)

Im siebenten Hefte werden die Fedien fortgesetzt und *Fedia carinata, dentata, Auricula, tridentata, eriocarpa, coronata, discoidea, echinata, uncinata, vesicaria*, mit mehreren Unterarten, zusammen in 17 Figuren vorgestellt. Die ganze Reihenfolge liefert eine treffliche Monographie dieser Gattung, und erregt den Wunsch, daß alle ähnlichen, welche in manchen Arten und Unterarten noch problematisch sind, nach dieser trefflichen Methode bearbeitet werden möchten. Die Diagnosen sind einzig von der Beschaffenheit der Frucht hergenommen, da die Vegetationstheile zu veränderlich sind, und besonders die Blätter glattrandig, gezähnt, halb- oder ganz gefiedert zerschnitten vorkommen, die man nach des Verf. Versicherung aus einerlei Saamen von *Fedia coronata* in einem Beete

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Schrank von Franz de Paula

Artikel/Article: [Richtigere Bestimmung der Roxburgia gloriosa 81-84](#)